Beringes wäre, zu jeder der allerliebsten Darstellungen eine Geschichte oder eine Schilderung zu verfassen.

Nun aber ein Hauptpunkt! Diese herrlichen Bildchen sind nicht für ein Album, eine Sammlung, nicht zum bloßen ergötzlichen Anschauen bestimmt, sondern dienen höchst praktischen Zwecken: sie sind als Kopfzierde auf elegante Briefbogen gedruckt und lassen da Alles weit hinter sich zurück, was bisher in dieser Art der Ausschmückung in Deutschland und im Auslande geboten wurde. Die früheren Leistungen — ausgenommen die Blumenzeichnungen — ließen allzu oft nicht nur die Kunst, sondern sogar den guten Geschmack sehr vermissen, manches Briefchen aber, auf solchen Bogen geschrieben, wird erst durch das ästhetische Bildchen von Pletsch dauernden Werth für den Empfänger gewinnen, noch mehr für die Empfängerin, lieben es doch bekanntlich die Damen, ihre Billets mit eigener Hand durch eine copirte oder selbsterdachte Zeichnung zu schmücken. Dieselben Bilder sind aber auch auf Karten hergestellt, die man zur Glückwünschung, zur Einladung, zu Tafelkarten rc. sehr passend benutzen kann. Sie etwa als Buchzeichen ins Gesangbuch zu legen, würden wir jungen Damen weniger empfehlen; es stünde zu befürchten, daß die herzigen Kleinen die andächtigen Gedanken der herzigen Großen allzusehr beeinträchtigen möchten! — Schließlich sei bemerkt, daß diese Bilder auch in anderer Hinsicht eine wirkliche Neuheit sind, nämlich durch die Art ihrer Herstellung. Wenn wir sagen, daß die Bilder in fünf Farben durch „typographischen Aquarellfarbendruck" (wohlgemerkt: nicht Oel-Farbendruck) erzeugt sind, so wird sich gar mancher Leser dabei schwer Etwas vorstellen können; Das kommt davon, wenn die Leute immer etwas Neues erfinden, wahr ist es aber nichtsdestoweniger! Man muß die zarten, niedlichen Kunstwerke sehen, um sich einen rechten Begriff zu verschaffen. Die Herstellung ist das verdienstliche Werk der bekannten Handlung von F. G. Mylius, in deren Dienst der berühmte Künstler seinen Stift freundlichst gestellt hat. Der verhältnißmäßig sehr niedrige Preis ist für 25 Briefbogen nebst Umschlägen oder für 25 Karten, beides in geschmackvollem Carton, 5 ℳ. K. A.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 24. September. In der heutigen Nummer der „Chemnitzer Zeitung" ist ein mit „St.-Mittweida" unterzeichneter Artikel (es ist wohl anzunehmen, daß Herr Kurt Starke der Verfasser des Artikels ist) enthalten, welcher den Zweck verfolgt, die unsererseits gegen die Wahlagitation der sächsischen Fortschrittspartei bez. in Bezug auf deren Verhalten gegenüber den Nationalliberalen auf Grund von offenkundigen Thatsachen erhobenen Vorwürfe zu entkräften. Der Verfasser des Artikels ist sehr gekränkt, daß wir die Dinge beim richtigen Namen genannt und nachgewiesen haben, wie die Fortschrittler ihrerseits alles Mögliche thun, um die Spaltung in die Kreise der Liberalen hineinzutragen und ihre Partei auf Kosten des Besitzstandes der nationalliberalen Partei zu vergrößern. Leider ist nun Das, was Herr St. vorbringt, ganz und gar nicht geeignet, seinen Behauptungen zum Beweis zu dienen, im Gegentheil, es ließe sich, wenn man wollte, darthun, daß die sämmtlichen Anführungen des Herrn St. weiter Nichts als Verdrehungen und Unwahrheiten sind. Um unsererseits den Beweis dafür zu erbringen, wollen wir nur Einiges, was der fortschrittliche Verfasser des Artikels sagt, herausgreifen. Wir hatten der Fortschrittspartei namentlich zum Vorwurfe gemacht, daß sie in Dresden-Altstadt gegen den von den Nationalliberalen und Conservativen gemeinsam aufgestellten Candidaten, Oberbürgermeister Stübel, einen besonderen fortschrittlichen Candidaten, Prof. Wigard, in das Feld führe und damit die Gefahr heraufbeschwöre, daß die sächsische Haupt- und Residenzstadt wieder eine Beute der Socialdemokratie werde. Was bemerkt nun Herr St. hiergegen? Wörtlich Folgendes:

Im 5. Wahlkreis Altstadt-Dresden ist aber die Fortschrittspartei allezeit die stärkste gewesen und ist es daher nicht an ihr, Compromisse zu suchen; dennoch würde sie auf einen solchen zu Gunsten eines Secessionisten eingegangen sein, wenn man jenerseits überhaupt gewillt gewesen wäre, einen in Vorschlag zu bringen. Unter den jetzigen Verhältnissen aber auf einen Conservativen zu compromittiren und wenn er auch persönlich, wie Stübel, die allgemeinste Verehrung verdient, kann der Fortschrittspartei nicht angesonnen werden.

Herr St. hätte sich, ehe er die Behauptung aussprach, in Dresden sei die Fortschrittspartei allezeit die stärkste gewesen, doch etwas besser unterrichten sollen, damit nicht gegen ihn der Vorwurf der Leichtfertigkeit erhoben werden konnte. Er brauchte nur auf die Ergebnisse der Reichstagswahlen der letzten fünf Jahre zurückzugehen und würde da Folgendes ermittelt haben. Bei der letzten Reichstagswahl am 30. Juli 1878 fielen in Dresden-Altstadt auf Bebel 9375, auf Minister a. D. von Friesen 7266, auf den Bockwaarenfabrikanten Walter (fortschrittlich) 5392 Stimmen. Am 10. Januar 1877 war das Resultat so, daß Bebel 6935(?), Prof. Marbolf(?) (nationalliberal) 4374, Hauptmann a. D. Käuffer (conservativ) 3965, Dr. Minckwitz (fortschrittlich) 2026 Stimmen erhielten. Wir lassen diese Zahlen einfach für sich sprechen und glauben weiterer Bemerkungen überhoben zu sein. In Bezug auf den 15. Wahlkreis räumt Herr St. ein, daß Herr Riethammer allerdings „als zu weit rechts stehend" von den Fortschrittlern zurückgewiesen worden sei; wenn der geehrte Herr weiter versichert, daß der Fortschrittler Harnisch öffentlich erst aufgestellt worden, nachdem trotz vielfacher Bemühungen seitens des Reichsvereins ein anderer Liberaler nicht gefunden worden, so ist Das einfach unwahr. Die Fortschrittler sind öffentlich mit ihrer Candidatur Harnisch schon im vorigen Winter herausgetreten, wo der Reichsverein noch gar nicht daran dachte, sich mit der Wahlbewegung zu befassen. Welchen Beweggrund die Fortschrittler dabei hatten, ist klar; sie wollten den Nationalliberalen mit einer vollendeten Thatsache das Prävenire spielen. Genau auf demselben Niveau der Wahrhaftigkeit bewegt sich Dasjenige, was Herr St. über den 22. Wahlkreis sagt; er bemerkt, in diesem Wahlkreise, wo neuerdings der fortschrittliche Rentier Lingke aufgestellt werden, liege die Sache fast so wie in Dresden, nur daß die vereinigten Nationalliberalen und Conservativen es nicht einmal der Mühe werth gehalten hätten, die dort bestehende Fortschrittspartei zu ihrer Candidatur Riethhammer einzuladen. Seit vielen Jahren ist in diesem Wahlkreise die Fortschrittspartei vollständig von dem politischen Schauplatz abgetreten, und was hätte es für einen Zweck haben sollen, die Fortschrittler zu der Candidatur Riethhammer einzuladen, nachdem sie dieselbe vorher im 15. Wahlkreise abgelehnt hatten? Es sind das nur einige Puncte aus dem Artikel des Herrn St., welche aber zur Genüge beweisen, wie schwach es mit seinen Argumenten bestellt ist. Der Curiosität halber möge nur noch bemerkt sein, daß Herr St. die Herren Roth und Kutschbach als Nationalliberale aufführt, während ihm doch längst bekannt sein mußte, daß diese Herren sehr engagirte, zu den Fortschrittlern stark hinneigende Secessionisten geworden sind.

— Am Dienstag, den 27. d., wird die an die Wittwe Garfield's gerichtete Adresse, deren Wortlaut wir jüngst brachten, zur Unterzeichnung für Jedermann im Kosmophilen-Club ausgelegt werden, einige Gedächtnißworte vom Secretair des Clubs, Herrn Ernst Haynel, Bürger der Vereinigten Staaten, werden den Arbeitsabend einleiten. Als Thema des hierauf folgenden Vortrags hat Herr W. Honoré „Land und Leute in Jütland" gewählt, welcher neben einigen geschichtlichen Rückblicken eine Schilderung seiner Heimath, des dortigen eigenartigen Naturcharakters, besonders der „Haide", geben wird. Gäste sind ohne Einführung willkommen.

— Heute, Montag den 26. September, wird Siegwart Friedmann sein hochinteressantes Gastspiel im Alten Theater beschließen. Der Künstler tritt an diesem Abend in einem der beliebtesten Lustspiele von Scribe, nämlich in „Feenhände", als Richard von Kerbriand zum letzten Male auf.

‖ Leipzig, 24. September. Das Winterhalbjahr rückt heran, und es sehen sich viele Eltern genöthigt, ihren Söhnen, welche in der Schule bisher nicht genügende Fortschritte gemacht haben, oder denen es bei der Anfertigung der Schularbeiten an der häuslichen Aufsicht fehlt, Nachhülfe- oder Beaufsichtigungsstunden ertheilen zu lassen. Einer gewissen Beaufsichtigung bedürfen die meisten Schüler, welche noch nicht die eigentlichen Knabenjahre überschritten haben, zumal im Winter, weil dann das Arbeitsmaterial sich häuft und Repetitionen nothwendig werden, wenn zu Ostern eine Versetzung erzielt werden soll. Wir empfehlen denjenigen Eltern, welche ihre Söhne einer guten Leitung anvertrauen wollen, das Beaufsichtigungs- und Nachhülfe-Institut des Herrn Graefe, der im letzten Winterhalbjahre die besten Erfolge bei seinen Zöglingen erzielt hat. Von den 22 Zöglingen nämlich, welche während des Winterhalbjahres 1880/81 das Institut regelmäßig besuchten, sind 20 in höhere Classen oder höhere Schulen versetzt worden; gewiß ein günstiges Resultat. Aus dem Programm der Anstalt, das vor uns liegt, wollen wir den Eltern nur die hauptsächlichsten Puncte mittheilen. Die Zöglinge haben ihre sämmtlichen Schularbeiten im Institut anzufertigen. Die schriftlichen Arbeiten eines jeden Knaben werden genau durchgesehen, und wenn Fehler in denselben vorhanden, so hat sie der Schüler, so weit es ihm möglich, selbst herauszusuchen. Directe Hülfe oder gar Verbesserung der Fehler findet nicht statt; dagegen werden methodische Anleitungen gegeben, welche dazu geeignet sind, den Schüler an ein selbstständiges Denken und Arbeiten zu gewöhnen. Ungenügend befundene Arbeiten hat der Schüler noch einmal zu liefern oder eine Strafarbeit anzufertigen, und bei besonderer Nachlässigkeit erhält er einen Strafzettel, den er mit der Unterschrift des Vaters oder dessen Stellvertreters zurückzubringen hat. Die mündlichen Aufgaben werden abgehört, und bevor dieselben dem Gedächtnisse nicht gut eingeprägt sind, wird der Lernende nicht aus der Arbeitsstunde entlassen. Von Zeit zu Zeit finden Repetitionen statt. Besondere Nachhülfestunden werden an einzelne Schüler ertheilt, wenn sich die Nothwendigkeit dazu herausstellt. Jeder Zögling hat ein Buch zu führen, in welchem er alle Schulaufgaben zu verzeichnen hat. Zu Ende jeden Monats wird den Eltern über die Leistungen und Fortschritte ihrer Kinder schriftliche Mittheilung gemacht, welche mit der Unterschrift des Vaters zurückzubringen ist. Die Anstalt ist bestimmt für Gymnasiasten, Real- und Bürgerschüler; dieselben sitzen in 3 besonderen Abtheilungen. Bei dem Eintritt ist das letzte Schulzeugniß vorzulegen. Anmeldungen werden im Institut Grimmaische Straße 16, 3. Etage (Mauricianum) entgegengenommen. Ausführlicheres findet man im Programm, welches in unserer Expedition und im Institut gratis zu haben ist. Die Anstalt wird von Knaben aus den besten Familien Leipzigs besucht, und Herr Graefe vermag vorzügliche Empfehlungen und Erfolge nachzuweisen.

* Leipzig, 25. September. Wie uns mitgetheilt wird, ist die Insel Buen-Retiro mit dem Schimmel'schen Teich vom 1. April 1882 ab von dem Besitzer Herrn Kaufmann F. A. Voigt an Herrn F. Zenner (bisherigen Pächter des Schwanenteiches) verpachtet worden, und zwar auf 3 Jahre, für den jährlichen Pachtzins von 6000 Mark, mithin um 2100 Mark höher als bisher, resp. in den früheren Jahren, wo noch der vordere Teich bestand.

— Unter den Sehenswürdigkeiten der hiesigen Messe befindet sich auch in der Schaubude des Herrn M. Herz auf dem Roßplatze neben anderen zoologischen Specialitäten eine „Testudo Elephantina" (Riesen-Schildkröte), welche nach der Versicherung des Ausstellers für das kaiserliche zoologische Hof-Museum in Wien bestimmt, das einzig in Europa lebende Exemplar von dieser Größe und 240 bis 260 Jahre alt sein soll. Das Thier hat eine längere Fastenzeit überstanden und nimmt seit Kurzem wieder Nahrung zu sich. Das Panzerschild hat eine enorme Stärke. Jedenfalls ist die Sache für den Naturfreund von Interesse.

— Auf dem Roßplatze producirt sich täglich während der Messe in der besonders dazu erbauten Schaubude der Wat. Dendi(?) eine gelehrte Hundefamilie, welche in ihren Fertigkeiten geradezu Erstaunliches leistet. Die niedlichen und dabei wohlgepflegten Thiere entwickeln ein Talent in den mannigfaltigsten Dingen, und namentlich ist es „Diana", welches jedes Rechen-Exempel löst, die Photographien gekrönter Häupter und hervorragender Männer herausfindet, genau weiß, welche Zeit die Uhr zeigt und auch im Münzwesen unterrichtet ist. Die übrigen Thiere stehen in ihrer Gelehrigkeit nicht nach und produciren sich als Gymnastiker, Tänzer rc., genug, es verdienen diese Vorstellungen einer allgemeinen Beachtung um so mehr, als hier jede Täuschung ausgeschlossen ist.

— Am Thomaskirchhof gelang es am Freitag Nachmittag, einen Taschendieb in dem Augenblick festzunehmen, als Derselbe eben einer Dame in die Kleidtasche gegriffen und ihr ein Geldtäschchen daraus entwendet hatte. Der auf der That erwischte Dieb entpuppte sich auf dem Polizeiamte als ein 17 Jahre alter, aber bereits wiederholt wegen Taschendiebstahls bestrafter Bursche von hier. Derselbe war erst vor wenigen Wochen nach Verbüßung einer vierjährigen Strafe aus der Strafanstalt Sachsenburg entlassen worden und kam nunmehr aufs Neue wieder in Haft.

* Volkmarsdorf, 24. September. Gestern Abend fand die Wahl der Unansässigen in den Gemeinderath hierselbst statt. Mit Stimmeneinheit wurden gewählt: Classe 1 Buchdrucker Arnhold und Maurermeister Rößner, Classe 2 Schriftsetzer Kabelli(?) und Dienstmann Reinhardt. Von den stimmberechtigten Wählern machten von ihrem Stimmrechte Gebrauch in Classe 1 64½ Proc., in Classe 2 12½ Proc. Die frühere Mittheilung über die Wahl der Angesessenen ist insofern noch zu ergänzen, als in Classe 3 Schleifer Hause ebenfalls als Gemeinderathsmitglied gewählt worden ist.

△ Zwenkau, 24. September. In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. wurden aus dem Gemeindeteiche zu Pulgar etwa fünfzig Stück Karpfen gestohlen. Den Nachforschungen des hiesigen Gensdarm Heyde ist es gelungen, den Dieb in der Person eines hiesigen Fischhändlers zu ermitteln. Auch der Urheber eines höchst frechen Einbruchdiebstahls, bei welchem es auf die Baarschaft einer hiesigen Einwohnerin abgesehen war, ist in der Person eines hiesigen Schuhmachergesellen verhaftet worden.

— Am Freitag stürzte ein Hausbesitzer in Wurzen beim Abnehmen von Aepfeln so unglücklich vom Baume, daß er den Hals brach und auf der Stelle verschied.

X Rochlitz, 24. September. Vor Kurzem wurden an der von hier nach Mittweida führenden Chaussee einige Obstbäume durch ruchlose Hand vernichtet oder stark beschädigt. Die hiesige Gendarmerie hat den Frevler in der Person eines Zimmermanns aus Wechselburg ermittelt und zur Anzeige gebracht.

— Bei einer am Sonnabend in Chemnitz vorgenommenen Butterrevision wurden 35 Stückchen Butter wegen zu geringen Gewichts mit Beschlag belegt.

* Zwickau, 24. September. Heute früh kurz nach 5 Uhr ist in hiesiger Stadt ein dumpfer, von donnerartigem Geräusch begleiteter Erdstoß, der an verschiedenen Stellen bedeutende Erschütterungen erzeugt hat, verspürt worden. — Vom 19. bis mit 22. d. M. fand hier vor der königlichen Prüfungs-Commission das vorschriftsmäßige Examen mit den zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienste angemeldeten Aspiranten statt. Hierbei erhielten auf Grund eingereichter Befähigungszeugnisse 62 junge Männer den Berechtigungsschein für erwähnten Dienst ausgestellt, von den außerdem geprüften 12 Personen aber bestanden nur 6 das Examen, während die übrigen schon wegen der großen Mangelhaftigkeit ihrer schriftlichen Arbeiten nicht erst zur mündlichen Prüfung zugelassen, sondern abgewiesen wurden. — Bei der in den letztvergangenen Tagen hier unter Vorsitz des Herrn Bezirks-Schulinspectors Schulrath Naumann abgehaltenen Jahresconferenz der Lehrer des hiesigen Inspectionsbezirks, an welcher als Ehrengäste die Herren Oberbürgermeister Streit, Superintendent Körner, die Directoren des Gymnasiums und der Realschule hier, sowie eine Anzahl von Geistlichen Theil nahmen, wurde unter Anderem mitgetheilt, daß der hiesige Inspectionsbezirk ungefähr 30,000 schulpflichtige Kinder umfaßt und im abgelaufenen Jahre 66 Lehrer angestellt worden sind. Thema der Verhandlungen war „der religiöse Memorirstoff", und es waren darüber von dem Herrn Kirchschullehrer Seidel aus Lauenhain 7 Thesen aufgestellt, denen von der Versammlung in der Hauptsache zugestimmt wurde. — In der letztvergangenen Zeit sind in der hiesigen Umgebung wiederholt Fischdiebstähle in der Weise versucht worden, daß man die Teiche nächtlicherweile abgelassen und in einem Falle sogar allem Anscheine nach den Ständer unter Benutzung von Dynamitpatronen weggesprengt hat. In keinem der drei constatirten Fälle haben aber die bis jetzt unermittelten Diebe ihr Ziel erreicht, da zwei der betreffenden Teiche mit Fischen nicht besetzt waren, bei dem dritten, besetzten aber noch rechtzeitiges Entdecken eintrat. — In dem etwa eine Stunde von hier entfernten Orte Cainsdorf — zum größten Theile von Hütten- und Bergarbeitern bewohnt — ist der Unterleibs-Typhus ausgebrochen und es werden bis jetzt gegen 60 Erkrankungsfälle, davon 2 mit tödtlichem Ausgange, gezählt. Selbstredend sind die umfassendsten Maßregeln zur Bekämpfung dieser unheimlichen Krankheit getroffen.

♀ Waldheim, 24. September. An einem der letzten Tage brach in dem Wohnhaus des Fuchs'schen Gutes in Beerwalde ein Schadenfeuer aus, welches das Gebäude vollständig vernichtete. Ein der Brandstiftung verdächtiges fremdes Individuum ist verhaftet worden.

— In Plauen i. V. wird beabsichtigt, ein neues Theatergebäude, welches im Parterre Kaufläden enthalten soll, auf Actien zu errichten. Das seitherige Löbering'sche Theater muß wegen seiner Feuergefährlichkeit geschlossen werden.

— Eine Messer-Affaire zwischen Schulknaben wird aus Dippoldiswalde berichtet. Ein neunjähriger Knabe stach einen anderen nicht viel älteren mit einem Taschenmesser in den linken Oberarm. Der Fall ist dem dortigen Stadtrath zur Vornahme geeigneter Schritte angezeigt worden.

— Der Oberlehrer Hans Arno Lehmann aus Dresden, welcher am 9. September von der III. Ferienstrafkammer des Dresdener königl. Landgerichts wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, sollte am Sonnabend in die Strafanstalt zu Zwickau eingeliefert werden, ist jedoch noch vor seinem Transporte plötzlich unter Umständen verstorben, die darauf schließen lassen, daß der Unglückliche Hand an sich gelegt hat.

— Ein Privattelegramm des „Dr. J." aus Zittau meldet, daß der treuverdiente Director des Johanneums daselbst, Schulrath Professor Kämmel, am Sonnabend Vormittag während einer Conferenz inmitten des Lehrercollegiums von einem Schlaganfall betroffen worden und alsbald verschieden ist.

Selbstberichtigung.

5 Der geneigte Leser wolle in dem Artikel über den ersten Reif mit Eis in Connewitz (Nummer vom Sonntag, 4. Beilage) lesen: „Ein unbenutzter Blumenuntersetzer, der mir als Regenmesser (nicht als Regenwasser, wie zu lesen stand) diente . . ." (Der dort erwähnte Blumenflor ist durch den Frost übel mitgenommen worden.)

Vermischtes.

* Gera, 22. September. Bei der heute hier vorgenommenen Ersatzwahl zum reußischen Landtage erhielt keiner der drei aufgestellten Candidaten die absolute Majorität. Es ist eine Stichwahl zwischen dem fortschrittlichen und dem socialdemokratischen Candidaten erforderlich. Der Candidat des Reichsvereins (nationalliberal) erzielte die wenigsten Stimmen.

Hannover, 22. September. Gestern hat der Untersuchungsrichter einen Steckbrief gegen den seit dem 2. d. M. abwesenden Commerzienrath und Verlagsbuchhändler C. Rümpler wegen Unterschlagungen erlassen, der schwerlich von Erfolg sein dürfte, da die Flucht des unglücklichen Mannes wohl vorbereitet gewesen zu sein scheint. Es hat noch nichts Bestimmtes über die Höhe der Unterschlagungen festgestellt werden können, weil R. die Cassabücher bei Seite geschafft hat, wenigstens sind dieselben bei der gerichtlichen Haussuchung angeblich nicht gefunden. Es wird daher die Aufstellung der verschiedenen Rechnungen, mit denen er beauftragt war, einige Schwierigkeiten machen, jedenfalls einige Zeit erfordern, während inzwischen in der Bürgerschaft die übertriebensten Gerüchte verbreitet werden. Der Fall ist zweifellos sehr bedauerlich und kaum erklärlich aus R.'s Neigung, die Abende recht lange in Weinstuben zu verbringen, obwohl eine Geschäftsvernachlässigung die Ursache des Verfalls eines blühenden Verlagsgeschäfts gewesen sein wird. Wenn aber trotz dieser Weinliebhaberei(?), die seinen näheren Bekannten nicht unbekannt war, ihm die Cassenführungen belassen wurden, so zeigt diese Vertrauensseligkeit nicht von der im eigentlichen Leben nothwendigen Energie, zumal es jetzt sich zeigt, daß schon seit Jahren eine regelrechte Abwickelung der Rechnungen schwierig war. R. soll auf der Flucht von einem seiner Söhne begleitet sein.

— Fürst Bismarck beabsichtigt, wie es heißt, zu Anfang October von Varzin nach Friedrichsruhe überzusiedeln. Sein Gesundheitszustand wird in verschiedenen Berichten als ein sehr günstiger dargestellt.

— Ein entsetzlicher Selbstmord wird aus Berlin gemeldet. Ein unbekannter anständig gekleideter ca. 30jähriger Mann legte sich am Dienstag Abend ungefähr 100 Schritte von dem Bahnhof Johannisthal an einer Stelle, wo die Geleise der Bahn den Forst durchschneiden mit dem Kopf derart auf die Schienen vor den heranbrausenden in Berlin um 10 Uhr 18 Minuten fälligen Personenzug, daß der Kopf vollständig vom Rumpfe abgetrennt wurde. Da man in Berlin die Räder der Locomotive sowie der nachfolgenden Wagen mit Blut bespritzt fand, so wurden sämmtliche Stationen telegraphisch zur Absuchung ihrer Strecken angewiesen. Der in Johannisthal stationirte Ober-Bahnmeister fand denn auch den entsetzlich verstümmelten Leichnam an der bezeichneten Strecke liegen. Der Selbstmörder mußte sich vor Ausübung seines Vorhabens seinen Hut ganz über den Kopf gezogen haben, denn man fand den Kopf vollständig innerhalb des Hutes zwischen den Geleisen liegen, während der an den Schulterblättern und Oberarmen entsetzlich verstümmelte Rumpf vom Bahnkörper herunter gerollt war.

— Bimetallismus. Nach einer Anzeige in der „Königsb. Hart. Zeitung" hat sich in Königsberg ein Frl. Goldstein mit einem Herrn Silberstein verlobt.

Bericht
über die Frequenz im Asyl für Obdachlose in der Zeit vom 17. bis 24. September 1881.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
17.—18. September	11	11	—
18.—19. „	21	21	—
19.—20. „	23	22	1
20.—21. „	41	41	—
21.—22. „	36	35	1
22.—23. „	36	33	3
23.—24. „	28	27	1
Zusammen	196	190	6

Briefkasten.

A. R. Nach dem Schlußsatze des §. 1215 des bürgerlichen Gesetzbuchs für das Königreich Sachsen sind Miethverträge, in welchen ein monatlicher oder wöchentlicher Miethzins ausgemacht ist, monatlicher oder wöchentlicher Kündigung unterworfen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 24. September. Gambetta ist im Chateau des Crêtes in der Schweiz bei Madame Arnaud eingetroffen. — Zahlreiche Truppen-Abtheilungen, die von hier heute auf den Kriegsschauplatz abgingen, wurden auf den Straßen vom Publicum begrüßt. — Das Schweigen der „Agence Havas" zu den heutigen Meldungen der „Times" über Unterbrechung des Bahnverkehrs im nördlichen Tunesien, der Plünderung von Djebida und Teburba und den Protest des Beys gegen die Occupirung von Keruan erregt Befremden.

Bern, 24. September. Das Bundesgericht hat heute den Recurs gegen das von der Regierung des Cantons Zürich erlassene Verbot der Abhaltung des Socialisten-Congresses mit 6 gegen 4 Stimmen abgewiesen.

Meteorologische Beobachtungen
auf der Sternwarte in Leipzig, Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
24. Sept. Ab. 10 U.	762.1	+ 3.4	88	E 1	klar
25. „ Mrg. 8 U.	761.0	+ 3.4	88	ENE 2	klar*)

Minimum der Temperatur = — 0°.5.

*) Reif.

Beck & Schirmer,
Buch- u. Accidenz-Druckerei.
Anfertigung aller Drucksachen.
Elisenstraße 28, part. und 1. Etage.

Centralstr. 8, I.
Zahnarzt **Kneisel**
Leipzig
Schmerzlose Zahn-Operationen
durch Stickstoffoxydulgas-Narkosen (Lachgas).
Centralstr. 8, I.

K. Arnold, Theater-Passage,
früher Cassirer der Leipziger Creditbank.
Papier- und Schreibmaterialien, Tinten von Hänniger und Anderen. Portefeuille- und Lederwaaren. Entgegennahme von Aufträgen aller Art.

Tapisserie!
Mein Muster- und Weißlager in vorgez., angef. und fertigen Stickereien auf Tuch, Leinen rc. befindet sich im Gewölbe Klostergasse Nr. 11, bei Herm. Seile.

A. M. Schäfer,
Kunststickerei und Tambourir-Anstalt.
Fabrik und Comptoir: Waldstraße Nr. 46.

J. Meyerstein aus Hannover,
LEIPZIG,
Filiale: Plauen'sche Straße, Gewölbe 12,
empfiehlt: כשר
Mettwurst, Salami, Kochwurst, Rauchfleisch, Rinderschinken, Roulade, Pökelzunge, geräucherte Zunge, Spickfett, ausgebratenes Fett rc. rc. zu den billigsten Preisen.
Von heute ab verabreiche täglich:
Wiener Würstchen à 20 Pfg.
Belegte Brödchen à 10 Pfg.

C. Bode aus Brasilien, Schillerstraße 3.
Affen, Vögel, Goldfische, Schildkröten rc. zu billigen Preisen.

Am 15. Trinitatis-Sonntag 1881 wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) H. O. Winkler, Maschinenschlosser hier, mit J. M. Schaaf(?), Handarbeiters in Seegeritz hinterl. Tochter. 2) H. F. Hempel, städt. Feuerwehrmann hier, mit A. H. Ossendorf(?), Handarbeiters in Kr. Kodna(?) Tochter. 3) E. G. Biedermann, Ingenieur in Berlin, mit E. H. Liebe, Mühlenbesitzers in Jeßnitz i. Anh. hinterl. Tochter. 4) C. F. Mamisch, Buchhandlungsgehülfe hier, mit A. M. Wächtler, Gärtners in Anger Tochter. 5) F. A. Täschner, Tischler hier, mit H. H. verehel. gewes. Heinig, geb. Bierbaum aus Lückendorf. 6) J. G. Ch. Stowe(?), Werkführer hier, mit M. L. Raab, Gutsbesitzers in Mariaschein b. Teplitz hinterl. Tochter. 7) C. R. Zimmermann, Maschinenbauer hier, mit C. H. Wiel(?), Schmiedemeisters hier hinterl. Tochter. 8) F. W. Dunkel, Sattler hier, mit A. Stahn(?), Handarbeiters in Gotha b. Eilenburg hinterl. Tochter. 9) C. H. F. Mädefessel, Tischler hier, mit A. M. L. Pehle(?), Rathsstubenheizers hier Tochter. 10) H. H. Simon, Schneider hier, mit L. M. Heymann, Schneidermeisters hier hinterl. Tochter. 11) E. O. Müller, Schlosser in Reudnitz, mit H. L. Fichte, Instrumentenmachers hier hinterl. Tochter. 12) F. G. Schube(?), Referendar beim königl. Amtsgerichte hier, mit B. Th. Kohl, Orgelbaumeisters hier Tochter. 13) C. H. Beutler, Kaufmann in Reichenbach i. V., mit A. Ch. M. Wenck, Reichsgerichtsraths Dr. jur. und Ritter rc. hier hinterl. Tochter.

Nicolaikirche:

1) C. H. H. Kayser(?), Rittergutspachter und Amtmann in Haubitz, mit C. V. Hunzar(?) hier, Kaufmanns und Fabrikherrns in Glauzig in Anhalt hinterl. Tochter. 2) M. B. J. Trüdenbach(?), Schriftsetzer hier, mit C. P. verw. Schlimmer, geb. Löbel hier. 3) J. A. C. P. Michael, Brauerei-Inspector hier, mit B. R. verw. Reswadba(?), geb. Eigner in Neustadt bei Leipzig. 4) C. F. Ströhner, Steindrucker hier, mit J. A. C. Hellmer, Möbelpolirers hier hinterl. Tochter. 5) C. T. Denke, Schmied in Plagwitz, mit F. A. Möbius, Arbeiters hier hinterl. Tochter. 6) C. L. Lunzenauer, Buchbinder hier, mit M. Blume hier, Arbeiters in Colpa Tochter. 8) J. R. Müller, Schriftsetzer hier, mit C. C. Horn, Aufladers an der Magdeburg-Halberstadter Eisenbahn hier hinterl. Tochter. 8) E. S. L. Starkloff, Bäcker hier, mit E. T. C. Gäbler, Maurers in Querfurt Tochter.

Markuskirche:

1) B. O. Domine, Maschinenarbeiter hier, mit W. A. A. Munkwitz, Frachtcassirers zu Neuschönefeld hinterl. Tochter. 2) A. R. O. Böttcher, Schlosser zu Neustadt bei Leipzig, mit M. A. Richter, Mühlknappens zu Fischendorf hinterl. Tochter. 3) C. G. Hempel, Kaufmann hier, mit W. Schnurr, Gutsbesitzers zu Zeitsch(?) bei Hohenmölsen hinterl. Tochter. 4) A. B. Berger, Schneider hier, mit C. J. J. Ackermann, Webermeisters zu Dommitzsch hinterl. Tochter. 5) C. R. Klingst, Sattler hier, mit C. M. Lützkendorf, Bezirksschornsteinfegermeisters zu Stößen Tochter. 6) F. A. Werner, Kaufmann hier, mit A. F. O. Schnitzlein, Kaufmanns zu Altenburg hinterl. Tochter.

Peterskirche:

1) R. P. Schneider, Kaufmann hier, mit J. M. Pfefferkorn, Fleischermeisters zu Thenberg(?) hinterl. Tochter. 2) C. F. Petzold, Handarbeiter hier, mit M. Ch. S. verw. Stengel geb. König in Volkmarsdorf. 3) F. W. Canitz, Droschkenbesitzer hier, mit W. P. Nicolaus, Maurers zu Schweinitz (Kr. Wittenberg) Tochter. 4) C. F. Hofmann, Schneider hier, mit J. P. Lock(?), Schneidermeisters zu Neckarsulm (Württemberg) Tochter. 5) H. M. Herre, Schmied in Neuschönefeld, mit A. A. verehel. gewes. Sommer gewes. Klarwasser hier. 6) B. A. Luther, Tischler hier, mit A. M. Geißler, Maurers zu Michelwitz bei Lucka Tochter. 7) J. G. Bräunlich, Tischler hier, mit C. P. Näther, Handarbeiters in Taucha Tochter. 8) F. G. Sommer, Maurer hier, mit C. P. Krempler, Handarbeiters zu Kleinpötzschau bei Rötha Tochter.